

## Wirklich nur Brosamen für wenige?

Jost Windlin von der FDP legte in einem Leserbrief dar, was eine Familie mit zwei Kindern, wohnhaft in der Stadt Zug, Mietzinskosten von Fr. 26'000, einem Reineinkommen von Fr. 70'000 und einem Reinvermögen von Fr. 300'000 mit der anstehenden Steuergesetzrevision spart: die Steuerrechnung sinkt von Fr. 2'231 Fr. um Fr. 1'162. Und er schlussfolgert, dass es ohne diese Steuergesetzrevision gar keine Steuerersparnis gäbe. Ich gebe Jost Windlin Recht, diese Familie aus dem Mittelstand profitiert zweimal von Steuerersparnissen und profitiert klar von der Steuergesetzrevision.

Jost Windlin macht aber wohlweislich kein Beispiel, was für Steuerersparnisse Vermögende, Unternehmer und Aktionäre einfahren bei der Annahme der Steuergesetzrevision. Diese profitieren im Gesamten mit ca. 50 Mio. Fr., Familien und der Mittelstand müssen sich mit ca. 10 Mio. Fr. begnügen. Da kann man wirklich von Brosamen sprechen! Der Kantonsrat war wirklich sehr knausrig bei Steuererleichterungen für Familien und den Mittelstand.

Ich bin klar der Meinung, eine solche Steuergesetzrevision mit diesem massiven Ungleichgewicht auf der einen Seite mit Unternehmern, Aktionären und Vermögenden und auf der anderen Seite von Familien und dem Mittelstand soll an der Urne klar abgelehnt werden auch wenn bei Familien und dem Mittelstand teilweise deshalb keine Steuersenkung zu Gute kämen. Ein Nein bringt hoffentlich, der Kantonsrat wäre dann gefordert, auch kurzfristig eine massive Besserstellung für Familien und den Mittelstand und nicht nur Brosamen für diese!

Alois Gössi, SP-Kantonsrat Baar